

Lernende 2015 - 2019



Die Resultate zeigen Engagement und Fortschritte!

Zwölf junge Personen haben diesen Sommer ihre Ausbildung als Musikinstrumentenbauerin / Musikinstrumentebauer begonnen.

Die Basiswoche mit dem Schwerpunkt Material- und Werkzeugkunde hat sich ein weiteres Mal sehr bewährt. Für den ersten überbetrieblichen Kurs in der darauf folgenden Woche konnten die theoretischen Grundlagen optimal gelegt werden.

Es ist immer wieder ein Erlebnis, die Fortschritte der Lernenden in diesen ersten Wochen zu erleben. Besonders dann, wenn in der ersten überbetrieblichen Kurswoche, Geduld, handwerkliches Geschick und Ausdauer bei der Fertigung der individuellen Werkzeuge und Werkstücke gefordert sind.

Lernende mit verkürzter Ausbildung

Dank entsprechender Vorbildung konnten zwei Lernende ihre Ausbildung mit dem zweiten Lehrjahr beginnen. Eine junge Frau aus Genf erlernt den Klavierbau bei der Firma Kneifel SA Pianos in Genf. Als neuer Lehrbetrieb hat das Musikhaus Windspiel in Schindellegi einen Lernenden der Fachrichtung Blasinstrumentenreparatur in Ausbildung.

Das Lehrer/Innen- und Kursleiterteam freut sich, mit diesen jungen Personen in den kommenden drei bzw. vier Jahren intensiv an den theoretischen und praktischen Grundlagen arbeiten zu dürfen.

Jörg Gobel, Leiter Abt. Musikinstrumentenbau BBZ Arenenberg

Ankündigung

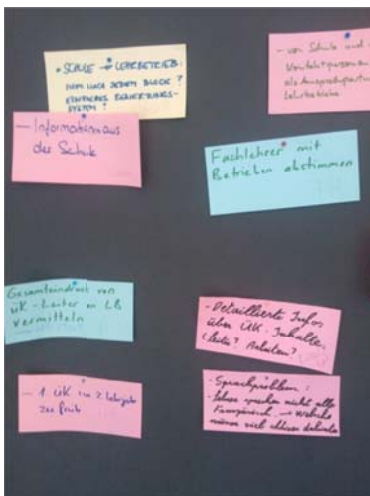
Schlussfeier MIB 2016

Schlussfeier MIB: 1. Juli 2016

Die Schlussfeier der Musikinstrumentenbauer/in findet wieder im BBZ Arenenberg statt. Bitte Termin reservieren!

GS IGMIB

Lehrmeistertagung und Infotag MIB vom 11.9.2015



Vorschläge zum Thema „Kommunikation unter den Lernorten“

Das letzte Treffen der Ausbildner MIB liegt schon einige Jahre zurück. Verschiedene Themen haben sich im Laufe dieser Zeit als Dauerbrenner herausgestellt und so nutzten wir den traditionellen Besuchstag am Freitag der zweiten Blockwoche, um die Ausbildner aller Jahrgänge zu einem Treffen einzuladen.

Sehr erfreut durften wir am Freitag, 11. September über zwanzig interessierte Personen im Seminarraum Ephorus begrüßen. Besonders erfreut hat uns der Besuch von Ausbildnern, welche erst im kommenden Jahr wieder Lernende einstellen werden. Sie erachteten diese Tagung als ideale Vorbereitung, um wieder auf dem neusten Stand der Unterlagen zu sein. Aufmerksam folgten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Ausführungen im ersten Teil. Mit viel Engagement wurden anschliessend die vorbereiteten Fragen angegangen und bearbeitet.

Um die Kernthemen Arbeitseinträge und Semesterberichte entfachten sich lebhaft Diskussionen und ein konstruktiver Erfahrungsaustausch.

Viele Rückmeldungen gab es zum Thema „Kommunikation unter den Lernorten“. Die gesammelten Inputs werden nun ausgewertet und entsprechende Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Zum Schluss wurde der Wunsch geäussert, solche Tagungen in Zukunft regelmässig durchzuführen. Aufgrund einer kleinen Umfrage werden wir in Zukunft alle zwei Jahre solche Tagungen einplanen. Vorgängig soll jeweils eine Umfrage zu den gewünschten Themen gemacht werden. Die nächste Veranstaltung wird somit - wiederum anlässlich des Besuchstages - im September 2017 stattfinden.

Gefertigte Werkzeuge von Lernenden:



Schmiege und Anschlagwinkel



Werkzeug für Hammerköpfe entfernen

Ich danke allen Besucherinnen und Besuchern für das engagierte Mitwirken, die vielen Anregungen und die offenen Diskussionen.

Zusammen mit den Lernenden, deren Eltern und Begleitpersonen fand beim feinen Mittagessen ein reger Austausch statt.

Nach einer kurzen Begrüssung der Eltern starteten wir dann gemeinsam zu einem Rundgang. Hotelzimmer, die verschiedene Werkstätten, der Aussenbereich sowie Schulräume standen ebenso auf dem Programm wie ein Blick über den See, in die Gärtnerei und den Rebberg.

Abschluss des Rundgangs bildet der Besuch der Holzwerkstatt. Hier zeigten die frischen Lernenden, was bisher unter kundiger Leitung der beiden Instruktoren Karl Bichsel (Metallarbeiten) und Armin Debrunner (Grundkompetenzen Holz) entstanden ist.

Wie jedes Jahr wurde der Besuchstag mit einem Apéro abgerundet. Trotz dieses verlockenden Angebotes fiel es auch dieses Jahr ausserordentlich schwer, Eltern und Ausbildner wieder aus der Holzwerkstatt in Richtung Bistrogarten zu bewegen.

Mit Genugtuung dürfen wir auf einen erfolgreichen Besuchstag zurückblicken. Trotz des gut gefüllten Programmes blieb Zeit für den persönlichen Austausch, Diskussionen und die Beantwortung brennender Fragen.

Jörg Gobel, Leiter Abt. Musikinstrumentenbau BBZ Arenenberg

Carl Eduard Studach Stiftung Ausbildungsbeiträge

Die Carl Eduard Studach Stiftung vergibt Ausbildungsbeiträge für begabte junge Personen mit Wohnsitz oder Bürgerrecht in den Kantonen Glarus, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden und Thurgau.

Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung von gestaltenden Handwerker/innen, vorwiegend im Holzgewerbe. Auch für den Beruf der Musikinstrumentenbauer/in können Ausbildungsbeiträge gewährt werden.

Wegleitung und Formulare für Beiträge s. www.stipendien.sg.ch.

Eliane Spycher, GL IGMIB

Reformprozess / 5-Jahres- Überprüfung

Die Konsequenzen, Bedingungen und Vorgaben für ein eigenes Berufsfeld wurden zusammengetragen und anlässlich einer Sitzung im SBFI mit Vertretern von Bund, Kanton und EHB besprochen und geklärt.

Die Präsidenten der Verbände sind gegenüber einer Umstellung auf ein eigenes Berufsfeld grundsätzlich positiv eingestellt. Zusätzliche Abklärungen sind noch am Laufen. Die definitive Entscheidung erfolgt Ende November 2015.

Eliane Spycher, GL IGMIB

Mehrsprachigkeit im Beruf



Nadia Reding, Lernende Klavierbau 4. LJ



NR Maya Graf



Besucher am Marktstand



Marktplatzteam: v.l.n.r.: Kilian Thévenoz, Fredy Gaudin, Nora Mermod, Walter Leist, Ursula Haerri, Hans-Heini Winterberger

Grosses Interesse an den Ergebnissen

Das Projekt ist zwar abgeschlossen, aber das Thema „Mehrsprachigkeit im Beruf“ bleibt weiter aktuell. Der Bund unterstützte das Projekt finanziell, erwartet aber, dass auch andere Organisationen der Arbeitswelt (OdA) von den Erkenntnissen profitieren können.

Eine entsprechende Möglichkeit bot sich im **Vormittagsprogramm der 4. Tagung der Kleinsterufe**, welche am 3. September 2015 im Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB in Zollikofen stattfand. Darin stand die Information und Diskussion der Erkenntnisse aus dem Projekt im Zentrum.

In einer gemeinsamen Präsentation schilderten eine Lernende, ihr Berufsbildner sowie Personen, die im Projekt unterschiedliche Funktionen ausübten, ihre Sicht zu dem erlebten Entwicklungsprozess in der mehrsprachigen Ausbildung im Musikinstrumentenbau. Dabei wurden auch Empfehlungen an die betroffenen Partnerorganisationen der Berufsbildung formuliert.

Als Vertreterin der parlamentarischen Gruppe für Mehrsprachigkeit und der Gruppe zur Unterstützung der Kleinsterufe nahm Nationalrätin Maya Graf teil. Sie zeigte grosses Interesse an den Erkenntnissen und unterstrich die Bedeutung solcher Initiativen für die Zukunft der Kleinsterufe.

Als weitere Informationsmöglichkeit wurde die **Herbsttagung der Berufsbildung** des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) genutzt. Diese fand am 15. September im Kongresszentrum BERNEXPO statt. Ein attraktiver Marktstand, mit Plakaten, Dokumentationen und Funktionsmodellen von Musikinstrumenten weckte das Interesse der Tagungsbesucher. Hoch erfreulich war der motivierte Einsatz der beiden Lernenden, Nora Mermod und Kilian Thévenoz, die sehr kompetent die IGMIB und das Projekt vertraten. Auf Factsheets waren in deutscher und französischer Sprache die wichtigsten Angaben zum Projekt festgehalten (siehe www.igmib.ch).

Allen, die nun auch nach Abschluss des Projektes mitgeholfen haben, auf professionelle Weise die Erkenntnisse aus diesem Projekt weiter zu geben, speziell dem EHB-Team, den Lernenden, Auszubildenden und dem Vertreter der Trägerschaft (Kt. TG), sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Walter Leist (ehemaliger Leiter der Steuergruppe im Projekt MSP)

Netzwerk Kleinsterufe



Auf dem Weg zum tragfähigen Netzwerk

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit im Projekt „Traditionelles Handwerk mit Zukunft“ (u.a. Sonderschau Kleinsterufe SwissSkills Bern 2014) laufen die Bestrebungen zur Schaffung eines tragfähigen Netzwerkes für Kleinsterufe weiter.

Nachdem es nicht gelungen war, unter den Berufsorganisationen von Kleinsterufen jemanden für die doch recht aufwändige Projektleitung zu finden, konnte mit Martin Raaflaub, Projektverantwortlicher im Zentrum für Berufsentwicklung EHB, eine gute Lösung vereinbart werden.

Die IGMIB wird als eine von vier Trägerorganisationen weiterhin mitwirken. Dies mit den Mandaten von Walter Leist als stellvertretender Projektleiter und Eliane Spycher als Mitglied der Ressourcengruppe.



Projektteam Netzwerk Kleinsterufe
v.l.n.r., stehend:
Martin Raaflaub, Toni Bucheli, Monika
Brandenberg, Hans-Heini Winterberger
sitzend:
Walter Leist, Martina Heuscher, Pepito
Zwahlen



Präsentation Projektstand und -perspektiven
durch PL Martin Raaflaub



Sitzung der parl. Berufsgruppe Berufsbildung
v.l.n.r.: Cornelia Oertle, Dir. EHB, Daniel
Thommen, Sekretär PGB, NR Jacques-
André Maire, Walter Leist, Stv. PL, Martin
Raaflaub, PL Netzwerk Kleinsterufe

Mit dem beinahe vollständigen bisherigen Team und mit neu dazu gekommenen Personen konnte ein Projektteam gebildet werden, welches mit Unterstützung des sgV und des EHB in mehreren Sitzungen das Projekt entwickelte und den Antrag an das SBFI für das Projekt „Tragfähiges Netzwerk für Kleinsterufe“ vorbereitete.

Im **Nachmittagsprogramm der 4. Tagung für Kleinsterufe** vom 3. September wurde der aktuelle Stand des Projektes „Tragfähiges Netzwerk für Kleinsterufe“ (<http://kleinstberufe.ch/>) aufgezeigt und diskutiert. Als ergänzende Information stellte Franziska Mitterecker vom Kurszentrum Ballenberg eine Datenbank vor, welche im Auftrag des Bundesamtes für Kultur BAK erstellt wird. In dieser werden die Handwerke der Kleinsterufe mit Bildern und genauen Daten erfasst. Das Projekt soll 4 Jahre dauern und vom Bund finanziell unterstützt werden. In dieser Zeit soll eine Struktur und Organisation entwickelt werden, welche danach selbsttragend funktioniert (Vorgabe des SBFI).

Kurz zusammengefasst geht es dabei um folgende Ziele:

1. Entwicklung eines nachhaltig tragfähigen Netzwerkes, in welchem die OdA von Kleinsterufen sich gegenseitig unterstützen, indem sie Beratungs- und Dienstleistungsangebote aufbauen.
2. Entwicklung von den Bedürfnissen entsprechenden, gemeinsamen Angeboten für die berufliche Grund- und Weiterbildung (HBB und OdA-spezifische Weiterbildung).
3. Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kleinsterufe.

Im Anschluss an die Tagung fand die erste **Sitzung der Ressourcen-gruppe** statt. In dieser sind aktuell 12 OdA vertreten. Nachdem die Mitglieder jeweils die aktuelle Situation ihrer OdA aufgezeigt hatten, wurden gemeinsame Handlungsfelder für das Projekt vereinbart. Abgestützt auf diese Handlungsfelder ist geplant, bis zum 2. Oktober den finalisierten Projektantrag beim SBFI einzureichen. Dazu müssen die vorgesehenen Massnahmen noch weiter präzisiert und die Finanzplanung mit den dazugehörigen Meilensteinen ergänzt werden. Das Projektteam rechnet beim Aufbau und der Weiterführung des Netzwerkes auch mit politischer Unterstützung. Wie schon in früheren Ausgaben des Accento erwähnt, wurde im letzten Jahr eine parlamentarische Gruppe (2SR / 4 NR) zur Unterstützung der Kleinsterufe gebildet. Diese wird von NR Maya Graf geleitet.

Auf Einladung von NR Jacques-André Maire, durfte am 15. September von 7.00 – 8.00 Uhr eine Delegation aus dem Projektteam, unterstützt durch Prof. Cornelia Oertle, Direktorin des EHB, und Christine Davatz, Vizedirektorin des sgV, an einer **Sitzung der parlamentarischen Berufsgruppe Berufsbildung** (PGB) das Projekt vorstellen. Da dies in sehr früher Morgenstunde, mitten in intensiver Sessionsarbeit und erst noch kurz vor den Wahlen stattfand, konnte nur eine kleinere Gruppe von Parlamentariern teilnehmen. Mit dieser gab es aber sehr konstruktive Diskussionen mit der Aussicht, bei Bedarf auf weitere Unterstützung zählen zu dürfen. Nach der Sitzung folgten wertvolle informelle Gespräche im Café des Bundeshauses.

Nun hofft das Projektteam auf eine positive Begutachtung durch die Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK) und eine baldige Genehmigung des Antrags durch das SBFI. Mit grosser Motivation wartet es darauf, die geplanten Massnahmen umzusetzen.

Walter Leist, Stv. PL Netzwerk Kleinsterufe

**Weiterbildung im Bereich
Musikinstrumentenbau**



Infolge Kapazitätsengpässen (Infrastruktur und personeller Ressourcen) war es leider nicht möglich im Herbst einen Kurs zu organisieren.

Folgende Kurse sind für 2016 provisorisch vorgesehen:

Orgel Restaurierung vom 19. - 20. Februar 2016

Workshop Intonation von Zungenpfeifen vom 21. - 22. Oktober 2016

Details und definitive Ausschreibung folgen.

GS IGMIB

IGMIB, c/o Elin Office AG
Amthausgasse 3, 3011 Bern
Tel.: 031 313 20 00
Fax: 031 313 20 09
E-Mail: info@igmib.ch
www.igmib.ch